

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 289.

Mittwoch den 16. October.

1850.

Bekanntmachung, daß Einpacken der Waaren in den Meßbuden betreffend.

Die in unsrer Bekanntmachung vom 29. April d. J. zur strengen Aufrechthaltung der wegen des Beschaffens der Meßbuden nach beendigter Messe bestehenden Anordnungen getroffene Bestimmung, wonach das Einpacken der Waaren in den Buden am letzten Tage der Messe in der Weise zu geschehen hat, daß die Buden bis spätestens Nachmittags 4 Uhr völlig geräumt sein müssen, bringen wir hiermit zur Nachachtung in dieser Messe mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen gegen diese im wohlfahrtspolizeilichen Interesse gebotene Vorschrift unnachsichtlich werden bestraft werden.

Leipzig den 14. October 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Bekanntmachung.

Für die von den hiesigen katholischen Glaubensgenossen auf das Jahr 1850 zu entrichtende Kirchenanlage ist der 1. November d. J. zum Zahlungstermine festgesetzt worden. Indem wir dies hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten bringen, bemerken wir, daß die betreffende Abgabe bei der hiesigen Stadt-Steuerannahme zu entrichten ist.

Leipzig den 12. October 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Théâtre académique von Ch. und Fr. Rappo.

(Zweiter Bericht.)

Ich habe versprochen, die einzelnen Leistungen der Rappo'schen Künstlergesellschaft noch einer besonderen Besprechung zu unterwerfen und komme diesem Versprechen um so lieber nach, als ich bei jeder folgenden von mir besuchten Vorstellung mich immer mehr überzeuge, wie vortrefflich diese Leistungen sind und wie sehr dies von dem Publicum durch einen ungewöhnlich zahlreichen Besuch und häufigen rauschenden Applaus bestätigt wird. Ich stelle Charles Rappo, den Meister und Vorgänger aller Athleten unserer Zeit, nicht nur als Director, sondern auch als Heros in seiner Kunst voran. Sein indianisches Vogelschießen, eine der schwierigsten Balancen, sein Spiel mit den Centnergewichten, seine Productionen mit der großen eisernen Hebelstange, bei welcher er den Stützpunkt allmählig von der Mitte bis ans Ende bringt; vor Allem aber sein Spaziergang um die sich drehende Säule, an der er sich nur mit der einen Hand anhält, indeß der ganze Körper frei in der Luft schwebt und die Füße in der Luft gleichsam einen Schnelllauf machen; dies Alles mit eben so großer Sicherheit und Leichtigkeit, wie mit edelem Anstande ausgeführt, kann nur ein Rappo uns zur Anschauung bringen. Seine Familie scheint aber nicht hinter ihm zurückbleiben zu wollen, denn seine Kinder leisten alle, jedes in seiner Art, Außerordentliches, ja! Herr François Rappo dürfte wohl kaum von einem seiner Kunstgenossen, namentlich wenn man seine Vielseitigkeit bedenkt, übertroffen werden. In ihm sieht man das Ideal eines schönen Mannes in voller Jugendkraft verwirklicht, dazu ist jede Stellung, jede Bewegung graziös und würdig dem Künstler zum Modelle zu dienen, und mit welcher Leichtigkeit führt er die so große Uebung, Aufmerksamkeit und genaue Berechnung erfordernden Jongleurkünste, z. B. das Spiel mit den Messingkugeln, mit den Stäbchen, Tellern, Messern u., vorzüglich aber mit der großen eisernen Kugel, und dann wieder mit dieser, einem Teller und zwei Eiern zugleich aus! Wie schön ist sein Antipodentanz, wie unübertrefflich seine Leistung als Krystallakrobat, wenn er auf hohen Krystallflaschen-Pyramiden seine Jongleurkünste wie auf glatter Erde ausübt! Sein jüngerer Bruder, Louis Rappo, eine viel jugendlichere, aber ebenfalls schöne

Gestalt, zeigt den Schnelllauf auf der Kugel auf eine Weise, wie wir ihn hier wenigstens noch nie gesehen. Das ist wahrlich als ob er durch einen Magnet an der Kugel festgehalten würde. Fräulein Natalie Rappo schwebt leicht auf dem Seile dahin und zeigt dabei viele Grazie, wirkt aber besonders auch glücklich, wie ihre ältere Schwester, bei den lebenden Bildern mit. Herr Krosso, nicht eine jener rohen athletischen Gestalten, wie wir sie so oft gesehen, sondern mit den edelsten Gesichts- und Körperformen, daher auch wie François Rappo bei den lebenden Bildern eine Hauptperson, zeigt Kraftproben, welche wirklich staunenswerth sind; sein Spiel mit den Gewichten, sein Flug an der Säule, das Aufheben eines Tisches mit den Zähnen, das Halten desselben mit ihnen, als sogar zwei Mann darauf stehen und die Trommel schlagen, dies Alles giebt davon Beweises genug. Herr Bitti ist ein vorzüglicher Seiltänzer und zeigt namentlich auch Balancen auf dem Seile, die ihm nicht leicht Jemand nachmachen dürfte; zeigt er sich doch sogar als Flaschenakrobat, während die Flasche auf dem Seile steht. Sein militairisches Exercitium, indeß seine Füße an dem abschüssigen Theile einer Flasche haften, seine Kraftproben, seine Stellungen endlich in den lebenden Bildern verdienen ebenfalls Anerkennung. Mehrere andere Künstler sind in den von mir besuchten Vorstellungen nicht activ gewesen, oder wie der mir sehr gerühmte Pazderos wegen Krankheit überhaupt noch nicht aufgetreten und ich muß sie daher leider übergehen. In Beziehung auf die lebenden Bilder kann ich nur wiederholen, daß sie durchaus nicht den Anstand verletzen, wie dies wohl zuweilen bei ähnlichen Vorstellungen dieser Art der Fall gewesen, daß sie vielmehr eben so künstlerisch schön wie wahrhaft edel in Formen und Gruppierung erscheinen, und Damen, zumal verheirathete, noch eher diese Vorstellungen besuchen können, wie sie Bildhauerateliers und Antikengallerien besuchen, wovon sich Jedermann überzeugen wird, der die obwohl zum Theil eng anschließende, doch immer decente Kleidung der mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen sieht. Der dritte Cyclus, welcher am Sonntage begonnen, übertrifft fast noch beide ersten; alle sind wieder vortrefflich gedacht und meisterhaft ausgeführt; das Bedeutendste aber unter allen dürfte wohl der Bacchuszug sein. Rch.